

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Berndorfstraße
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 155.

Donnerstag, 7. Juli 1904, abend.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Viertertäglichlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger und ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter des Inserat. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Absatzbestimmungen werden angenommen.

Anzeigeneintragung für die Nummer des Ausgabedates bis Mitternacht 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 412 seines Handelsregisters die Firma

Georg König in Strehla

und als deren Inhaber
den Kaufmänner **Albert Georg König in Strehla**

eingetragen.

Angemeldeter Geschäftszweig: **Gaugeschäft.**

Riesa, am 6. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

Dertliches und Sachsisches.

Riesa, 7. Juli 1904.

—(S. Majestät König Georg) berührte heute seine Zeit in Ems, welche bezüglich der satorialischen Beschwerden den gewünschten Erfolg gehabt hat. Die Reise ist auf morgen nachmittag 5 Uhr festgesetzt. Der König übernachtet in Frankfurt im "Englischen Hof", in München. In den 4 Jahren gelten". Am Sonntag trifft er gegen Abend in Gastein "Hotel Kaiserhof" ein. Die Reise erfolgt in strengstem Incognito.

— Heute nachmittag gegen 2 Uhr brannte im hinteren Garten des Haushaldsherrn Grundstück ein größerer Posten Stroh nieder; weiterer Schaden wurde nicht verursacht. Das Feuer, Rettungs Corps erschien auf dem Brandplatz, konnte aber bald wieder, unter Zurücklassung einer Brandwache, abrücken.

— Die Fuß-Artillerie-Regimenter Nr. 28 und 64 verließen heute nach beendeten Schießübungen den Truppenübungsplatz Beltheim und fanden einige Batterien auf ihrem Rückmarsch noch ihrer Garnison Pirna morgen durch Riesa. Im Barackenlager trafen nun noch die Fuß-Artillerie-Regimenter Nr. 77 und 78 (Potsdam und Bayreuth) ein.

— Gestern wurden zwei junge Leute dabei betroffen als sie im Begriff waren Binkohle, wie solche in Säurexaten zur Fortleitung des Wassers gebracht werden, zu verkaufen. Es liegt nun der Verdacht vor, daß die Kohle geflochten sind, doch konnte der rechtmäßige Eigentümer noch nicht aufzufinden sein. Deshalb mag sich bezüglich deren Weibererlangung auf der Polizeiwoche messen, auch etwaige anderweitige zur Feststellung der Tatsachen geeignete Mitteilungen in der Angelegenheit wußte man dort machen.

— Der Bund Deutscher Gastronome, welcher z. B. aus 16 Unterverbänden mit 38000 Mitgliedern besteht, gibt in seinem Jahresbericht bekannt, daß er im vergangenen Jahre an seine Mitglieder und dessen treuhänderisches Personal noch längeres Geschäft- und Dienstjahr an 278 Diplome für Geschäftsjahrsbilanzen und 447 Diplome für Treuhändern, sowie 78 silberne und 18 goldene Medaillen verliehen hat. Auch der Riesaer Gastwirt-Verein, welcher durch den Sächsischen Gastwirt-Verein Mitglied des Bundes ist, ist schon öfter in der angenehmen Lage gewesen, von dieser lobenswerten Einrichtung Gebräuch machen zu können, so wurde im vergangenen Jahre Herrn Mr. Glöge, Göda, anlässlich seines 25-jährigen Geschäftsjahrs zum ein Ehrendiplom ausgehändigt und am vergangenen Mittwoch konnten gelegentlich der 1. St. Herrn H. Thiemig (Sachsen) abgehaltenen Monatsversammlung wieder drei Treuhändern ausgeschenkt werden. Es erhielten Herrn Gustav Biegler, seit 1898 bei Herrn Mr. Weber, Görlitz, Herr Emil Thiel, seit Anfang 1901 bei Herrn E. Staake, Hotel Kaiserhof, und Fräulein Martha Richter, seit 1. April 1901 bei Herrn A. Pfeisch, Göda, täglich, das Diplom für Treuhändern unter Glas und Rahmen mit ehrenden und ernährenden Worten des Vorstandes überreicht. Da dieser Übereinkunft und Güte wiesen leider nur eine sehr bescheidene Anzahl von Mitgliedern (von 70 Mitgliedern waren nur 16 und zwar 10 von auswärts und 6 von hier) erschienen, so daß man die Unterschriftsstiftung deutlich erkennen konnte und es dem Vorstandes schwer wurde auf die Bedeutung und Würde der Güte hinzuweisen. Nichtsdestoweniger waren die Bekümmerten stolz erfreut und übernahmen unter Dankesworten die ihnen überreichten Diplome. Nachdem man die Güte und dem Reiter des Herrn Thiemig wiede zusprochen und der lieben Jugend einige vergnügte Stunden bereitstellt hatte, beschloß eine Volksfahrt durch den festlich geschmückten Garten unter Musikbegleitung der Stadtkapelle die häusliche Feier in später Abendstunde.

— An Stelle des verstorbenen Geh. Oberkonsulenten Dr. Klemm ist Herr Ministerialdirektor a. D., Geh. Rat Dr. phil. h. c. Bodel in Blasewitz zum Nachkommen des Verwaltungsrats des Landwirtschaftlichen Kreditausschusses im Königreich Sachsen gewählt worden.

— Gestern wurde vorgeführt nachmittag vom Döbelner Gewerbeverein in Kleindöbeln für den beim Blonker-Bataillon Nr. 22 als Rekrut dienende Soldat Sebold, der seit Freitag vorher Woche sich von der Truppe ohne Erlaubnis entfernt hatte.

— Wie jetzt von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, bestätigt sich die Meldung von der verhinderten Abfahrt der Willkürverwaltung, hinsichtlich der Anlage eines Truppenübungsplatzes für das 19. Sächsische Armeekorps in keiner Weise. Die Vorwürfe für den Kradelverwurf des bei Torgau gedachten Platzes stehen zur Zeit noch nicht fest. Die Willkürverwaltung hat also das Projekt schließlich aufgegeben.

— Vom morgigen Donnerstag des Sängerbundesfestes, der nächste Sonntag, wird folgenden Verlauf nehmen: Freitag um 5 Uhr findet Singersaal und um 6 Uhr Revue statt. Um 8 Uhr ist Gottesdienst, wobei der feierliche Kirchenchor unter Leitung des Herren Kantors Bodin den Chor: "Herr sei uns gnädig!" von Preischner vorgetragen wird. Von 10—12 Uhr wird unsere Stadtkapelle auf dem Marktplatz konzertieren; während dieser Zeit vereinigen sich die Sänger im Stadtkeller zum Frühstück. Nachmittags 1/2 Uhr treten die Vereine in der Promenade an und marschieren nach dem Marktplatz. Nach gemeinschaftlichem Sitzen die ersten zwei Srophen des Bundesliedes wird die Sängergesellschaft vom Döbelner Stadtstaat durch den Ehrenvorsitzenden, Herrn Bürgermeister Dr. Bent, begrüßt werden, worauf die dritte Strophe des Bundesliedes gesungen wird. Außerdem lädt sich der Festzug, in welchen jetzt vier musikalisch ausgestattete, prächtige Fahrzeuge und zwar zunächst der Sängerkettwagen, dann ein Herold voranführen wird, und dann weiter — jedesmal durch Singergruppen getrennt — der Wagen der Qualitätssabat Gehörte Schmidt, der Wagen der Landwirtschaft und der der Gaststätte eingereiht werden, durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz in Bewegung, wo um 4 Uhr das Festkonzert mit folgendem Programm beginnt: 1. Teil: Osterherrortag; Wahlspruch des Bundes, Wortlaut und Rhythmus von A. Hanisch; "Kornblume und Eichenlaub", M. Ch. mit Dichter von Neuter; "Das Leben Kydall", B. B. Nr. 92 von Schmidt; "Das deutsche Volk", (Vortrag der Ortsgruppe Döbeln) von Hanisch; "Sächsische Frontzeit und dem Völkerwandel", B. B. Nr. 32 von Dürrenbach; "Der frohe Wundermann", B. B. Nr. 38 von Mendelsohn; "Friedrich Robert", M. Ch. mit Dichter (Vortrag der Ortsgruppe Großenhain) von Döbeln; 2. Teil: Osterherrortag; "Röntgen Sigurd Ring's Brautfahrt", M. Ch. mit Dichter von Blümner; "Mein Herz tu' dich an!", (Vortrag der Ortsgruppe Weißen) von Lange; "Dorfleben", B. B. Nr. 177 von Marx; "Liebeslied der Wanderväter", B. B. Nr. 127, Komödie von Danner; "Heute ist heut!", (Vortrag der Ortsgruppe Riesa) von Weileiter; "Gute Nacht!", B. B. Nr. 128 von Stromm; "In die Ferne", B. B. Nr. 117, Vollstreib-Sop. von Gläser. — Abends um 8 Uhr findet Fussball in den Sälen des Schulhauses und Schlosskapelle im Rathaus statt. Für beide Tage ist ein Festsouper eingerichtet, welches eine eingehende Telegramme und sonstige Nachrichten für die Sänger von der Post annehmen und an den Abreisestellen abgliedern. Die Feststellnehmer wollen sich etwaige Postfischen unter der Adresse: "Festkasse" in Döbeln zu zugeben lassen. Dasselbe befindet sich von Sonnabend mittag bis Sonntag nach 8 Uhr im Rathaus und von da ab auf dem Festplatz. — Die am Ende des Sächsischen Reichsvereins Stamm angebrachte Gedächtnissäule des heimlichen Meisters Robert Wohlmann wird an den Tagen des Sängerbundesfestes geschmückt sein. — Der Zuhörerraum der Stadtkapelle umfaßt 500 Quadratmeter.

— Weißensee, 6. Juli. Die heilige Landwirtschaftliche Schule feiert am 11. und 12. d. M. das Fest ihres 25-jährigen Bestehens. Gegen 900 frühere Schüler haben bereits ihre Teilnahme an den geplanten Feierlichkeiten eingetragen. — Dem Lehrerkollegium der Landwirtschaftlichen Schule ist bereits seitens der erste Jubiläumsgabe in Höhe von 1000 Mr. ausgetragen. Die Gläser dieses Kapitals sollen zur Unterstützung von kriegerischen

Freibank Glaubitz.

Rückten Sonnabend, den 9. Juli, nachmittags von 4—6 Uhr gelangt auf diesen Freibank das Fleisch eines Schweins in rohem Zustande zum Verkauf. Pro 1/2 kg 80 Pf.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Poppitz.

Heute Donnerstag abend von 7 Uhr an Verkauf von Schweinefleisch in gekochtem Zustande, pro 1/2 kg 80 Pf. Fortsetzung des Verkaufs morgen Freitag, den 8. Juli, von 8—9 Uhr vormittags.

Der Gemeindevorstand.

Schüler der Schule verwendet werden, deren Eltern im Landgerichtsbezirk Wilsdruff als praktische Landwirte tätig sind.

— Dresden, 7. Juli. Das heilige Reg. Schwurgericht, unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor: Oberjustizrat Egner, verhandelt gestern nachmittags gegen den 35-Jährigen, berüchtigt 18 mal gerächtlich, darunter mit Buchhaken vorbestraften Schuhmacher Friedrich Otto Schönher aus Pobenz wegen verüchtigen Mordes. Der Angeklagte ist beschuldigt am 16. Mai dieses Jahres zu Pirna seine Ehefrau Emilie Pauline geborene Grubel durch Erichsen mit einer Pistole zu töten versucht und die Tot mit Überlegung ausgeführt zu haben. Schönher wohnte mit seiner Ehefrau früher in Weissen und später in Pirna. Der Angeklagte behauptete, seitdem er verheiratet ist, habe er die richtige Höle auf der Erde. Nachdem Schönher bis 2. Mai dieses Jahres eine ihm wegen Betrugs zuvorlonnte 6-wöchige Gefangenshaft im Gerichtsgefängnis zu Pirna verhängt hatte, ging er nicht wieder zu seiner Ehefrau, sondern begab sich nach Riesa und arbeitete dort bei einem Schuhmacher. Da dem Angeklagten die Berwaltungsliste, die er mit seiner Ehefrau hatte, keine Nähe ließen, blieb er nur einige Tage in Riesa und kehrte am 14. Mai nach Pirna zurück, um sich seine Sachen zu holen, die seine Ehefrau in Verwahrung hatte. Am 16. Mai sollte Schönher bei einem Schuhmacher in Weissen Arbeit erhalten. Er hat diese Stelle jedoch nicht angetreten, sondern sich in Pirna herumgetrieben. Am Vormittag bis 16. Mai fand er bei dem Kaufmann Honisch in Pirna eine Pistole mit Munition, um damit seine Ehefrau zu bedrohen." Nachmittags ging Schönher in eine Dorflinde Sabat, in der seine Ehefrau beschäftigt war. Da der Angeklagte ebenfalls erfuhr, daß sie an jenem Tage nicht in die Sabat gekommen sei, begab er sich in die Wohnung seiner Ehefrau. Da die Tür verschlossen war und ihm auf Klopfen nicht geöffnet wurde, ging er zu der Bogen Rüst, die nebenan wohnt, und traf dabei seine Ehefrau. Als diese mit den Worten: "Ach Gott, mein Mann!" sich entfern wollte, zog der Angeklagte die geladene Pistole aus seinem Jackett. Hieß diese seiner Ehefrau vor die Brust und drückte los. Zum Glück entkam sich der Schuh nicht. Schönher wurde darauf von der Rüst gepackt. Zwischen beiden entstand ein Kampf, wobei dem Angeklagten die Waffe entfiel und er von einem inzwischen herbei geholten Schuhmann festgenommen wurde. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Justizhaft, 10jähriges Ehrenrechtsverlust und Siedlung unter Polizeiaufsicht.

— Sebnitz, 5. Juli. Ein Großener, welches am Samstagmorgen gegen 1/2 10 Uhr vormittags im Schenkenviertel zu Sebnitz, als sowohl in der evangelischen, wie auch in der lutherischen Kirche der Gottesdienst gerade im vollen Gange war, zum Aufbruch kam, überscherte mehrere Scheinen ein. Die Summe des Fehlers war so groß, daß in dem in der Nähe stehenden Schönbauschlösschen House ist sämtliche Fenster zerstört und die Rahmen angeschmolzen. Die nahe Nebermühle wurde durch den Unfall gerettet, doch zwischen ihr und dem Brandherde große Bäume stürzen, welche die Glut abschirmten. Die Entfernung ist noch unbekannt. Der Schaden, welcher den Besitzern und Büchtern der Scheinen durch das Verbrennen der Gebäude, wie der darin befindlichen Gesellschaften und Gütermittel erwartet, ist bedeutend, zumal seiner verschont war.

— Bittau, 6. Juli. Heute nachmittags 1 Uhr trafen auf dem heiligen Bahnhofe Herr Ministerpräsident von Würtz in Begleitung des Herrn Kreishauptmanns Schleiden und des Herrn Konsulenten Robert Wohlmann zum Besuch der neuen Schule ein und wurden von Herrn Oberbürgermeister Dörr, dem Herrn Kreishauptmann von Böhmis und dem Herrn Landwirtschaftlichen Kreditausschuss empfangen. Die Dienstschule, die Handwerkerschule, das Museum, die Königliche Kreishauptmannschaft, die höhere Webschule, das Elektrofachwerk und die neue Delicenhalle.

Appenz. Während der Fahrt von St. Gallen nach Appenzell überquerte die Elspersdorff ein steilsteigendes Motorrad, indem es bei voller Fahrtsgeschwindigkeit an einen Straßenbaum stieß. Das Motorrad wurde dabei so stark beschädigt, daß die Reifen, Gang-Kupplung und Getriebe, der Befestigungssatz, und ein Teil des Fußes nach dem Unfall abgebrochen waren, ferner mit leichten Verletzungen davon. — In der Nähe der heutigen Mauerreste haben zwei unbekannte Einzelne eine 61 Jahre alte Frau überholten, um einem Tochterstock und Kleidchen zu entlocken gesucht und benutzt. Es ist noch etliche Stunden wurde die Frau aufgefunden. — Kein Behälter hier kommen wegen Handelsbedeutung und Geschäft in Unterwerfung. Sie haben fortgesetzt ihre Prinzipale bestohlen, das gestohlene Gut unter sich verteilt, auch verloren.

8. M i d a n , 5. Juil. Eine „Görlitzsche Sieglerschule“ zur Ausbildung von Siegelmälzern soll hier errichtet werden und bereits im Winterhalbjahr 1904/1905 eröffnet werden. Der heutige Siegelmälzer-Verein nimmt die Sache in die Hände und rechnet auf die Förderung des Unternehmens durch die Stadtsigemeinde, die Staatsregierung und die Siegelmälzergenossenschaft.

Reetane, 5. Juli. Seit Übergang des Elektricitäts-
werkes in den Besitz der Stadtgemeinde (1. Juli 1902) ist der
Kaufschluß gestiegen von 4498 Glühlampen auf 5678 Glühlam-
pen, von 82 Bogenlampen auf 37 Bogenlampen und von
34 Motoren auf 72 Motoren mit 171 Pferdestärken. — Seit
einiger Zeit treiben sich in der Umgebung, namentlich der be-
wohnnten Göhlitzer Pflege, Gebühren der amerikanischen Seite
der Marmonen herum, die sich auch die Hölften der letzten
Zeit nennen, und suchen Christlich angeregte Beweise zur Aus-
wanderung nach Amerika und zum Kaufschluß an die ausgewählte
Schar der am Salzsee in Wallroden angefessenen Brantgemeinde
Christ zu bewegen. Sie schließen daß religiöse Leben in dieser
Gemeinde in den schlimmsten Farben. Wie jetzt haben sie aber

U n a n h e r z g . 5. Juli. Eine Razzia auf den flüchtigen
Rauhköder Schramm wurde, wie das „Anab. Wochenbl.“
weidet, von dem Gendarmeriekorps des heissen und eines Teil des
amts hauptmannschaftlichen Bezirks Schwarzenberg in der
Nacht vom Sonnabend zum Sonntag veranstaltet. Es hat eine
genaue Abzählung der Höhstädter, Oberwiesenthaler, Trottendorfer
und Eiterleiner Wohungen stattgefunden. Ein besonderes
Augenmerk wurde hierbei allen bekannten Schlupfwinkeln, als
Biegel Scheunen und sonstigen isoliert stehenden unbewohnten Ge-
bäuden und Schuppen zugewendet. Der Streifzug hat jedoch
zweckweise Anhaltspunkte von der Unwissenheit und einem
Verborgensein des gesuchten Verbrechers auf der ganzen
Stadt nicht ergeben. Am wahrscheinlichsten Stelle besteht nunmehr
die Annahme, daß sich der Mörder durch die böhmischen Wäl-
der ins Ausland geflüchtet hat. Diese Nachricht dürfte sicher-
lich zur Verzweiflung der aufgeregten Bewohnerchaft des ganzen
oberen Erzgebirges dienen und die in der letzten Zeit vielfach
ausgesprochenen Gründche über das Auslaufen Schramms widerlegen.

Dörexwiesenthal. Ein Vorlommis auf dem Sächs. Landger. Stolpe habe vorgelegt den Gegenstand einer Verhandlung vor dem sächsischen Königl. Schöffengericht. Unter Anklage standen der aus Böhmen stammende 37jährige Schmied Johann Wenzel Hiele, bekanntlich der Sächs. Bergwirt, und der 23 Jahre alte Kellner Karl Otto Hermann. Hiele stund beschuldigt, den Schuhmacher Karl Willy Pöller aus Rittersgrün, den sie für den Mord des seinerzeit auf dem Flöhaerberg erschlagenen Wallenden Hörder hielten, am zeitigen Morgen des 26. Mai d. J. verächtlich durch heilige Schläge mit Spaziergäuden und Stricken, sowie durch fahrlässige schwer mißhandelt zu haben. Nach mehrfachiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt, der Sächs. Bergwirt Hiele erhielt 3 Monate Gefängnis, der Kellner Hermann 2 Wochen Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens haben selbe gemeinschaftlich zu tragen. Die Anklage hat sich lediglich mit der Mißhandlung beschäftigt, die Sicherheitserkundung wurde nicht mit bearbeitet, da das Schöffengericht in diesem Falle nicht ausständig ist. Es ist somit nicht ausgeschlossen, daß vor dem Amtsgericht Chemnitz noch eine Verhandlung in dieser Angelegenheit stattfindet. Das Schöffengericht hat, da Hiele als Ausländer leichtverächtig ist, diesen nur gegen eine Sicherheitsleistung auf freiem Fuße belassen. (Velp., R. Nacht.)

Geyer. Es stellt sich nunmehr doch heraus, daß der Hirsch, welcher in der Nacht zum 30. Juni das Obererzgebirge betratschafft, mehr Schaden angerichtet hat, als man ausgangt annahm. Im Wald sind die jungen Triebe der Bäume, namentlich die Blutlinie entlang, erschossen. Stellenweise ist das Rotwildfleisch erschossen, was das Wachstum der Knollen wesentlich beeinträchtigt. Die empfindlichen Bohnen in den Gemüsegärten haben ebenso sehr gelitten.

In Glaußau, 7. Juli. Gestern nachmittag brannte im benachbarten Alberthal des Gasthauses „Zur Plantage“ mit anstoßendem Saalgebäude bis auf die Umfassungsmauer nieder.

Blauen I. B. Das Haunungslid in der Schreibstube hier, bei welchem ein Haussurzche namens Schuster von einem beschäftigenden Waller erschlagen wurde, beschäftigte vorgeherrn die Strafnummer des fleißigen Landgerichts. Wegen schriftlicher Täuschung wurde der Münzreipoller Z., unter dessen Leitung der Haufen ausgeführt wurde, zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Deutschland 1. B., 6. Juli. Zwei Handwerkskunst
tischlerlicher Rationenflicht hatten am Montag zwölften hier und
Umwelt im Edelkreis Eppenbach die Ohren eines dort ange-
trefflichen namens Schloss überzuladen. Die Hölzerne der bedeutenden
Stadt veranlassten das Glücksgelein des Hermann Schlett, sowie
des Wagnermeisters Götter. Zugleich waren sie aber die beiden
zweckten Tischlern mit einer Eisenkugel, und mit einer in
Schloss Wohnung vorgefundene Kugel bewaffnet. Ganzheit Götter
als Schlett wurden zu Boden geschlagen und dem letzteren durch
einen Kirchhof bei Stute Schlossfeste verhängt. Gest und
der Siegesfeier einer gebürtigen Mayrhof Edelkreisarbeitet wurd-
den die beiden Handwerkskunstler festgestanden, gefangen und
durch die inzwischen herbeigekommene Feindermarie ins Schloss

Kontingentabfertigung zu eingetragen. — Zurückliegende Kontingenzen werden durch einen Zeitschriftenauftrag bestätigt der Postfahrt. Mitte des Monats folgt Jeder liegende Kontinent einer Summe.

Reichskanzlei I. G., 6. Juli. Dem Reichl. Begehrungsministerium für Düsseldorf I. G. wurde Herr Dr. phil. Dr. Julius Reinhardt, Director der Königl. Töngeschule, ernannt. Herr Dr. Reinhardt, welcher seit 1. Juli 1897 anstalt der Töngeschule vorsteht, tritt am 31. Oktober d. J. in sein neues Amt, welches vom Herrn Begehrungsministerial-Inspektor Dr. Göbke früher im Reichsbach verwaaltet wurde. Der letztere Herr zur Leitung der Königl. Begehrungsschulinspektion Düsseldorf unterscheiden.

gleiche Belohnung auf 5000 Mk. erhöht.
)(Belpzlg. 7. Juli. Im Bandenbeträubuprozeß wurde
Droit zu 3 Jahren Knüchthaus und 1500 Mark Geldstrafe auf
100 Tagen Knüchthaus, 5 Jahren Höchverlust und Stellung unter
Polizeiaufsicht verurteilt. Die beschlagnahmten Photographe
wurden eingezogen. Das Urteil erfolgte auf Grund des § 1
des Gesetzes vom 3. Juli 1893 (Spannungsgefecht). Es hat
wiesenermaßen Silber von Zellen der Besitzungen Lieb-
hofs ausgestiftigt und diese voransichtlich der französischen
Regierung geschenkt.

Aus allen Welt.

Dörgau: Infolge eines Gaswohrbruches atmete die 26jährige Ehring soviel Gas ein, daß sie infolge Gasvergiftung starb. — **Apolda:** Hier wurde eine Kindergärtnerin, die unter dem Namen Amalie Fischer auftrat, verhaftet, weil sie ein Mann ist und in Frauenkleider umhergeht. Die sonderbare Kindergärtnerin führte außerdem üblichen weiblichen Toilettegegenständen auch Messer und Streichhämmer bei sich. Im Verhör bekannte sie, Julius Fischer aus Großenhain zu sein. — In Ruhla wurde ein 28jähriger junger Mann durch frühzeitiges Losgehen des Schusses eines Dschinks in die Brust getroffen, was seinen Tod herbeiführte. — **Neutuppritz:** Ein Brand brach gestern morgen 5½ Uhr in den Eisenbahnwerkstätten aus und zerstörte diese, sowie den Lokomotivschuppen vollständig. Fünf Dampfomotiven und zwei Wagen sind schwer beschädigt. — **Laibach:** Das Dorf Retje ist gänzlich niedergebrannt. 50 Wohnhäuser sind eingeeitschert. — **Bozen:** In der Umgegend von Meran stand gestern nacht 11 Uhr ein ziemlich heftiges Erdbeben statt. — **Nordhausen:** Ein schreckliches Verbrechen wurde zwischen Walkenried und Reuhof verübt. Zwei Handwerksburschen hatten sich gelagert, um auszuruhen. Dabei hat der eine Wanderbursche seinen ahnungslosen Genossen überfallen und ihm mit einem Messer den Kopf aufgeschlitzt, sodaß die Eingeweide heraustraten. Erst nach langerer Zeit wurde der Schwerverletzte, der vergleichsweise hilflos gerufen hatte, von Walkenrieder Einwohnern aufgefunden und in ärztliche Behandlung gebracht. Der Täter hat ihm einen Taler abgenommen. Der Zustand des Verlebten ist hoffnungslos. — **Beim Automobilrennen in Lausanne-Degerisheim (Schweiz)** ist der verheiratete Stidereiarbeiter Roth übersfahren und sofort getötet worden. — **Berlin:** Eine Belohnung von 10000 Mark ist auf die Ergreifung des flüchtigen, 53jährigen Kassierers Joseph Barula, Sekretärs und Kassierers des Grafen Pastodi in Peszara, ausgesetzt worden. Barula hat ein Gespind erbrochen und ist mit einer daraus geraubten Summe von 65000 Rubel verschwunden. Der Bestohlene läßt den Dieb durch Detektive verfolgen.

Oberst Leutwein
über seine Operationen in Südwestafrika.

Die kritischen Betrachtungen, mit denen General von Francois im Militär-Wochenblatt den Feldzug gegen den Detroo begleitet, haben dem bisherigen Kommandeur der Schutstruppe Veranlassung zu einigen ergänzenden und berichtigenden Mitteilungen gegeben, denen wir folgend einzelheiten entnehmen:

General von Francois hatte behauptet, daß die Hauptabteilung am 8. März vollständig versammelt in Okahandja gesstanden habe, daß zu ihrer Formierung ein Vormittag genügt hätte und sie mithin am 10. März ausmarschfähig gewesen wäre. In Wirklichkeit standen am 8. März in Okahandja drei unberittene Kompanien welche auf die in Argentinien bestellten Pferde und Tiere warten mußten. Erst am 1. April traf die im Kubemobil gemachte Artillerie in Okahandja ein. Einige weitere Tage waren erforderlich, um die Ausrustung der Batterie und der Maschinengewehr-Abteilung zu vervollständigen. Es trat nunmehr zutage, wie schwierig unter den heisigen Verhältnissen die Organisation neuer Truppenverbände ist. Aus diesem Grunde war auch beantragt worden, daß die zweite Verstärkung völlig organisierte und bespannt in das Schußgebiet gesendet werden sollte.

Die Operationsfähigkeit der Hauptabteilung ist erst am Anfang April erreicht worden. Leutwein meint, daß vielleicht sogar richtiger gewesen wäre, die Anfang April in Olahandja versammelten Streitkräfte bis zum Etappenkreuzen der bereits unterwegs befindlichen weiteren Verbündeten Stärkungen auch fernher in der Defensive zu lassen. In dessen Falle hätte es auf Freunde und Feind einen übeln Eindruck machen müssen, wenn die Truppe noch während der ganzen Monate April und Mai untätig geblieben wäre. Andererseits verbot auch

die Lage der Abteilung Glaserapp
eine weitere Passivität der Hauptmacht. In dieser E-
ziehung hatte General v. Francois bemängelt, daß web

von Windhuk noch Okahandja Versuche erfolgt seien, mit der Ostabteilung gemeinsam zu handeln. Die Ostabteilung sei also auf sich allein angewiesen gewesen, ohne dies zu wissen; darin erklärt General v. Francois die Hauptursache für den vereinzelten Zusammenstoß Glaser-napps mit dem Tjetjo-Stamm bei Ovifoloreto und für das Aussbleiben einer entscheidenden Erfolges am 18. März.

Darauf erwähnt Oberst Leutwein, daß General von Francois doch wohl die Schwierigkeiten der Ausrechter-haltung der Verbindungen zwischen getrennt marschieren-den Abteilungen in Afrika untersche. Direkt zwischen Hauptabteilung und Ostabteilung stand der Feind. Die Verbindung zwischen den beiden Abteilungen mußte in-solgedessen auf einem Umweg gesucht werden. Da mag sich denn jeder selbst sagen, ob die in Okahandja befind-liche obere Führung in der Lage gewesen ist, jeden Schritt der Ostabteilung zu leiten. Zum Beispiel war das Vor-gehen der Hauptabteilung von Okahandja aus ursprüng-lich auf den 1. April geplant. Später ergab sich die Not-wendigkeit einer Verschiebung auf den 7. April. Die Nach-richt hiervon erreichte den Major v. Glaserapp aber erst am 3. April, konnte mithin dessen Vorgehn auf Ovaharuk nicht mehr beeinflussen. Ihrerseits mußte nun auch die Hauptabteilung die Gefechte von Onganjira und Oviumbo ohne Mitwirkung der Ostabteilung schlagen. Indessen ent-stand aus diesem Mistande — nach europäischen Begriffen — keinerlei Schaden. Jede der beiden Abteilungen hatte ihren eigenen Gegner, welcher auch seine eigenen Vieh-herden zu bedenken hatte. Eine gegenseitige Unterstützung zwischen diesen Gegnern war daher nicht möglich gewesen.“ In der Masse, meint Leutwein weiter, haben wir es bei den Herero mit einem weniger beweglichen Gegner als in Europa zu tun, dafür um so mehr im einzelnen. Eine Sorge um das Schicksal der Kolonne Glaserapp war da-her ebenso unbegründet wie das Verlangen nach mehr Verbindung zwischen dieser und der Hauptabteilung.

Überwachung

Lebendig begraben. Eine plötzlich verstorbene Frau wurde in Einsiedeln in der Schweiz beerdigt. Nachdem der Sarg unter den gebräuchlichen kirchlichen Zeremonien in die Erde gesenkt war und die Leidtragenden sich vom Friedhofe entfernt hatten, um den Leichengottesdienste in der zehn Minuten entfernten Klosterkirche beiwohnen, vernahm der Totengräber beim Einfüllen des Grabes Hilferufe aus demselben; er hielt in der Arbeit inne und lauschte; weitere Schreie überzeugten ihn, daß er sich nicht getäuscht hatte. Der Mann grub in möglichster Eile, was er an Erde schon hineingeworfen hatte, wieder aus, öffnete schleunigst den Sarg und fand die Begrabene noch am Leben. (Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.)

Ein schrecklicher Fall von religiösem Wahnsinn wird aus Seitsch bei Leitomischl in Böhmen gemelbet: Die dortige Bauernfamilie Denoch fuhr wiederholst nach Törrengrund (Bezirk Braunau) und besuchte dort die Mutter der Christine Rengl, welche lebte bekanntlich vor mehreren Jahren das Märchen ausbrachte, es sei ihr in der Nähe von Törrengrund die Jungfrau Maria erschienen. Es fanden sich viele Gläubige, welche diesem Mädchen Glauben schenkten und noch jetzt wird Törrengrund als Wallfahrtsort von zahlreichen Personen besucht. Am 29. v. M. weilte die 20 Jahre alte Tochter des erwähnten Bauern mit ihrem älteren Bruder in Törrengrund und erzählte nach ihrer Rückkehr, es sei ihr dort die Jungfrau Maria erschienen. Sie verfiel in religiösen Wahnsinn, lief in ihrer Wohnung, ein Kreuz in den Händen haltend, umher, und erzählte ihren fünf Geschwistern, daß sie in drei Tagen in den Himmel kommen werde. Das machte auf die Geschwister der Wahnsinnigen so tiefen Eindruck, daß sie selbst auch von religiösem Wahnsinn ergriffen wurden. Am 2. d. M. schlossen sich alle sechs in der Wohnung ein und entkleideten sich vollständig. Dann schleppte das unglückliche 20jährige Mädchen ihren vierjährigen Neffen in den Garten und schlug ihn, indem sie erklärte, sie müsse ihn in den Himmel senden, solange gegen einen Baumstamm, bis das Kind tot war. Dann führte sie eine siebenjährige Richte in den Garten, warf sie zu Boden und stampfte auf ihr herum. Auf das Geschrei des Kindes, das lebensgefährliche Verlebungen erlitt, eilten die Nachbarn herbei und befreiten es aus den Händen der Wahnsinnigen. Diese lief in die Wohnung zurück, wo sie und ihre fünf Geschwister in ihrem schrecklichen Wahnsinn solange die Köpfe gegen die Steinplatten des Fußbodens stießen, bis sie sich blutige Verlebungen beigebracht hatten. Dann sprangen alle sechs vollständig entkleidet aus dem Fenster und ließen in wilder Flucht, indem sie eine Statue der Jungfrau Maria trugen, in die Felsen. Ein Gendarme und mehrere Dorfbewohner holten sie ein und nahmen sie fest. Bemerkenswert ist, daß vor siebzehn Jahren auch die Mutter der sechs Geschwister von religiösem Wahnsinn befallen wurde. Sie befand sich längere Zeit in der Prager Irrenanstalt und starb vor vier Jahren.

Jad der Aufschlager in Sizilien. Aus Palermo wird berichtet: Ein entsetzlicher Mord wurde vor einigen Tagen in der Nähe von Caltabellotta begangen: eine kinderlose Witwe, die 50jährige Bäuerin Maria Trapani, wurde in ihrer Wohnung tot und schrecklich verstümmelt aufgefunden. Ihr Kopf war fast vollständig vom Rumpf getrennt worden. Wunden, die sich nicht näher beschreiben lassen, verwandelten den Körper der Unglücklichen in eine blutige Fleischmasse, die, als man den Mord entdeckte, bereits von einer ganzen Schat Ratten angestossen war. In der Wohnung der Ermordeten war alles durcheinandergeworfen, alle Schränke und Schubladen waren durchwühlt, und die Untersuchung ergab, daß das ziemlich bedeutende Vermögen der Bäuerin

gewöhnliche Ordnung befitzt, beiß es den Schriftstelleren Siedler nicht sehr.

Nach einem Telegramm der „Deutschen Presseagentur“ ist in Würzburg am Sonntag des 2. Juli eine Versammlung der Würzburg Wirtschaft der Deutschen Presseagentur stattgefunden, in der auch Oberst Lauterbach erwartet war. Dr. Weißbach hat einen Bericht über die vom Aufstand herverursachten Schäden. Er schätzt sie auf Grund des von ihm bearbeiteten Materials auf insgesamt 7 Millionen Mark, davon Hälfte der Männer 3½ Millionen, der Frauen 2½, 1000 Ritter, Reiters 1000, Händler 1½ Millionen. Von 140 Häusern in den Ortschaften Würzburg, Olshausen, Roslau, Dornburg und Gobelskau gab es 11 betriebsfähig, die meiste von den Herren geschonungsschädigungen geblieben. Einige sind teilweise betriebsfähig. Auf allen Seiten sind die Betriebsmittel völlig vernichtet. Im Aufstande sind bisher 128 deutsche Ausländer ermordet worden und 35 im Kampfe getötet.

Wiederlande.

Neben einer Niederländisch-Flusfland veröffentlicht der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ ein geradezu erschütterndes Telegramm aus Batavia auf Java, das besagt, daß der Kommandeur der Expedition nach Nord-Niethland am 20. Juni Bando angegriffen und dem Feinde einen Verlust von 482 Toten, darunter 124 Frauen und 88 Kinder, und 54 verwundeten bekrachte. Außerdem wurden 217 Männer gefangen genommen. Auf niederländischer Seite wurden der Kommandeur der Truppen, sowie ein Hauptmann, zwei Unteroffiziere und 18 Männer verwundet. Am 28. Juni griffen die niederländischen Truppen noch einmal den Feind an, wobei dieser einen Verlust von 654 Toten, darunter 186 Frauen (II) und 130 Kinder, (II) und 49 verwundeten erlitt. Ferner wurden 28 Männer zu Gefangenen gemacht. Von den niederländischen Truppen wurde ein Hauptmann, 22 Soldaten und sechs Kutscher verwundet. (Warum die Niederländer Frauen und Kinder massakriert, darüber wird leider nichts berichtet).

Türkei.

Aus allen Teilen Mazedoniens kommen Meldungen darüber, daß sich nunmehr alle vorliegen Nationalitäten auf den Bandenkrieg verlegen wollen. Die Brüder der bulgarischen Armee, welche den Kampf hauptsächlich gegen die griechische Bevölkerung der kleinen Dörfer führen, betrügen mindestens zehn. Im Bezirk Kastoria herrscht der vollständige Terrorismus vor. Indem sämtliche griechischen Priester, welche sich weigerten, zur bulgarischen Orthodoxie überzutreten, angegriffen und sowohl sie als rechtzeitig nach der Stadt Kastoria entflohen konnten, ermordet wurden. Der Metropolit von Kastoria hat deshalb die Kirche seiner Diözese als unter der Besiegung stehend erklärt und sämtliche Kirchen außer der Stadt schließen lassen. — Eine bulgarische Bande hält sich auch in der Nähe von Salonski auf und die Führer der Stadt haben die höchste Nachlässigkeit, um etwaige anarchistische Anschläge gegen die Stadt während der Nachzeit zu verhindern. Von griechischer Seite sind nun bereits für die Bezirke Kastoria und Krusjewo Bevölkerungsbörsen geschaffen worden, so daß wohl bald Zusammenstöße zwischen Bulgaren und Griechen erfolgen werden. Aber auch die Führer der rumänisch-kyprosphäischen Propaganda organisieren sogenannte Heerkräfte, welche für die Rumanier eine nationale Kriegerorganisation errichten wollen. Sehr beachtenswert ist, daß der ökumenische Patriarch Joachim III. aus Konstantinopel einen rumänisch geschriebenen Proklamation erhalten hat, wonach ihm seine Ermordung angezeigt wurde, falls er bis zum 1.14. Juli nicht die Errichtung eines rumänischen Bistums in Macowaten zu gestanden hätte. Daneben sind in Nordmakedonien mazedonisch-albanische Arme aufgetreten, welche die slawisch-christliche Bevölkerung drangsallen, angeblich um die Durchführung der Reformen zu verhindern, und endlich wollen auch die Serben den Albanern bewaffneten Widerstand entgegensetzen. — Es ist dennoch gerade das Gegenteil von einer Verstärkung des Banden eingetreten.

Wir erlauben uns allen denjenigen, die uns an unserem Silber-Hochzeitstage beeindruckt und bestimmt haben, den herzlichsten Dank dafür auszusprechen.

Gruss Heinrich und Frau,
Münchstr.

Verloren

Sonntag von Jahnishausen bis Proraß ein Ring mit drei Steinern. Gegen gute Belohnung abzugeben bei R. Schumann, Jahnishausen.

Verloren zwei Schmuckstücke. Geg. Belohnung abzugeben. R. Schumann, Jahnishausen.

Eine jähne Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. Wilhelmstr. 6, part.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten, Fleischhermstr. Schmidchen, Renn-Welba 66.

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche, 1. Etage, ist zu vermieten, 1. Okt. zu bezahlen. Prof. Dr. W. Bl. 4.

Eine Wohnung zu vermieten. Röder. Weiba.

Meine Wohnung zu vermieten. Röhres. Oldenstr. 1, 1. Et.

Wittenberg.

Ein netter Hof geht von einem Geschäftsmann aus Steinsiek, Sieben Oberndorf, herau. Die „Gärt. Bl.“ weiß und seinem Sohn folgendermaßen zu erzählen: „Nach zwei Wittenberg Oberndorf, geboren im Jahre 1845, habilitierte er sich in der St. Petrusburger Marienschule, um sich dem Dienst in der Flotte zu widmen. Er gehörte 1864 zu den russischen Streitkräften von 1877 beteiligt und er erhielt dort die Verdienstmedaille für die russische Belagerungsartillerie über die Donau zu befrieden, und vollführte diese Aufgabe mit großer Tapferkeit, wofür er den Namensorden mit der Inschrift „Für Tapferkeit“ erhielt. Nach der Abdankung Alexander II. wurde Oberndorf zum Gouverneur ernannt, worauf er den Abschied nahm, um das Amt des Reichskriegsministers von Russland zu übernehmen. Solle sieben Jahre bekleidete er diesen Posten. 1889 wurde er zum Gouvernementalsmarschall von St. Petersburg ernannt. Zum Sommerherrn und 1890 zum Stadtmarschall des Barnimkreises ernannt, wurde Oberndorf einige Jahre darauf Gouverneur von Charlow. Hier befandte sich Oberndorf alle jene Eigenschaften, welche ihm den Ruf einer starken Hand und den Namen „Tamerlan“ eintrugen. Besonders grausam benahm er sich während der Unterdrückung der agrarischen Bauernbewegung in Südrussland. Er unterwarf die Einwohner unzähliger Dörfer der kaiserlichen Säuberung durch Kojaken, darunter sogar völlig Unschuldige, und belegte die Bauerngemeinden noch dazu mit Geldstrafe von 800 000 Rubeln, so daß er die ohnedies verarmten Bauern zu Betteln machte. Seine Gewalttätigkeit ist besonders unter den revolutionären Elementen Russlands große Sichtbarkeit hervor. Ein Mitglied der terroristischen Partei, der aus dem Gouvernement Kiew stammende Wassiliy Puschkin, schuf auf Oberndorf im Sommertheater „Woll“ zu Charlow, verwundete jedoch den Gouverneur nur leicht und den Polizeimeister Bessonow schwer. Nikolai II. verließ den Fürsten aus diesem Anlaß einen hohen Orden, erhob ihn jedoch vom Posten des Gouverneurs von Charlow, weil die Charlower Geiselschaft den Fürsten Oberndorf nied und jedem Verleger mit ihm einschaltete. Fürst Oberndorf lebte seitdem eine Zeit lang in St. Petersburg.

China.

Aus Hongkong erhält der „Diss. Bl.“ einen Tage Mai dauernden Brief über Südchina, den das folgende entnommen ist: Der Kuangsi-Aufstand dauert fort, heißt es dort. Die Regierung gewaltig verjagt völlig, soweit es sich um die Ausrottung unruhiger Bevölkerung handelt. Das bedeutet nun freilich nicht, daß Verbrechen und Gewalttäglichkeit an den Tag gebracht werden; im Gegenteil treten größere Ruhezeiten in der Regel nur dann ein, wenn Beamte anfangen, von den zu ihrer Verfolgung stehenden Gewaltmaßregeln Gebrauch zu machen. So nahmen in dem überwiegend chinesischen Chinchow-Kreise, an der Grenze von Tongking und Kuangsi, durch das gewalttätige Eingreifen neuer Beamter die Erfassungen, Verfolgungen und Hinrichtungen einen solchen Umfang an, daß es selbst der geduldigste chinesische Bevölkerung zu arg wird. Sie erhob sich, und einige gesetzte Mandarine blieben, zum Teil durch quälvolle Torturstrafen, die dem Volke entgegen standen mit dem Leben. Zusammenföhrer mit Regierungstruppen enden nicht selten mit dem Rückzug der letzteren, noch dazu auf beiden Seiten erhebliche Verluste entstehen sind, denn die Aufständischen haben gute neue Gewehre. Entzündliche Verbündungen haben in der Regel keine Feinde mehr, sondern leben überall Friedfertige Bewohner. Nicht ohne Einfluß auf die Bewegung ist das Treiben der bei den Fremden unter dem Namen Triestegesellschaft bekannten San-Tien-Hui, der ein großer Teil der Bevölkerung und des Militärs entweder als tätige Mitglieder oder wenigstens als Gefangengenossen angeschaut, während die meisten Beamten geneigt sind, mit ihr nach Möglichkeit auszuholzen. Der ruhige Bauer muß den bewaffneten Aufständischen den Nachwuchs liefern. Von den Regierungstruppen wie Aufständischen bestellt, reicht er sich den Schören der außerhalb des Reiches Siedenden an. So manches Dorf

wird auf beide Seiten bis auf den letzten Mann vertrieben. Die Lage der Gouverneure wird durch die herrschenden Gewalttäglichkeiten nicht wesentlich beeinflußt. Von der Gouverneursschule in Südrussland macht sich der Gouverneur höchstens zu profitieren kann. Rechtmäßiger vollständiger Wechsel aller Gouverneure vom höchsten bis zum geringsten innerhalb eines Jahres ist nicht gewünscht. Der Nachfolger übernimmt keine Verantwortung für die Erledigung des vom Vorgänger übernommenen. Dieser sucht die lange Zeit seines Amtes zu benutzen, um möglichst viel zusammenzubringen; dazu ist kein Mittel zu fehlen. Oft wird wechselseitiges Gewerben ein Amt auf mehrere Monate verlängert. So etwa steht es zur Zeit im unzähligen Städten und Städten Kreisen ohne Zweck ohne Wunsch besteht, den Aufstand zwar nicht zu groß werden, aber doch bestehen zu lassen, um eine außergewöhnliche Gelegenheit zum Manöver und zur Sicherung zu besitzen.

Gremialisten.

Über die Kesselplosion auf dem Pariser Bahnhof St. Lazare werden dem „D. Bl.“ noch folgende Einzelheiten berichtet: Die Rangiergleise des genannten Bahnhofes liegen in einem etwa sechs Meter tiefen Einschnitt an der Rue de Rome, Rue de Constantinople, dem sogenannten Pont de l'Europe (großer Platz und Wiedergangspunkt vieler Straßen). Um elf Uhr explodierte unter ungeheurem Krachen der Kessel einer Lokomotive, die auf dem Rangiergleise stand und deren Heizer und Mechaniker gerade vom Frühstück zurückkehrten. Die Wirkung der Explosion war, obwohl keinerlei Verlust an Menschenleben zu beklagen ist, einfach unbeschreiblich. Der Kessel war in fünf Teile zerprungen, die hoch in die Luft geschleudert wurden. Zwei Stücke flogen auf die hochgelegene Rue de Rome hinauf; ein Stück schlug dort in den Bürgersteig, andere in die Mauer eines Hauses. Zahlreiche Häuser in dieser und anderen Straßen wurden mit Eisenstücken bombardiert, die bis zweihundert Kilometer wogen. Alle Häuser auf dem Pont de l'Europe sahen aus, als hätten sie eine Gußalide überstanden. Überall in der Gegend sind die Fensterscheiben zerbrochen, Balkone abgerissen, Bäume zerstört und im Innern der Häuser sind Möbel umgeworfen. Der leere Wagen eines von Autowagen kommenden Zuges wurde teils von der Dampfschüttung hin- und hergeschleudert, teils mit Stücken von Eisenstücken beschossen. Zwei Herren, die im Zuge saßen, wurden verletzt; ferner wurden der Heizer und die Mechaniker, die sich in der Nähe der Lokomotive befanden, und einige Personen oben auf den Straßen verunstellt. Im ganzen sind 17 Personen verletzt, aber niemand schwer. Die Explosion rief im ganzen Viertel eine wahre Panik hervor. Die Peute stürzten schreiend aus den Häusern, Menschen gingen durch. Hundert Details werden erzählt, z. B. daß der Bewohner eines Hauses in der Rue de Bondes, der beim Frühstück saß, bis an die Decke geschleudert wurde.

Wachberichte.

Chemnitz, 8. Juli. Um 50 Uhr Morgen, freude Seiten 9.75 bis 9.35, Nachmittag 9.30 bis 9.05, Regen, niederdrückend. 9.30-9.45 bis 7.25 vormittags 9.30-7.25, bis 7.25, bis 7.25 bis 6.00, freuden 9.30-7.25 bis 7.40, Wettergute, freude 9.30-7.25 bis 6.00, Heiter, anständ. 9.30-7.25 bis 6.00, 6.00-6.30, 6.30-6.50, 6.50-7.00, 7.00-7.25, 7.25-7.50, 7.50-8.00, 8.00-8.25, 8.25-8.50, 8.50-9.00, 9.00-9.25, 9.25-9.50, 9.50-10.00, 10.00-10.25, 10.25-10.50, 10.50-11.00, 11.00-11.25, 11.25-11.50, 11.50-12.00, 12.00-12.25, 12.25-12.50, 12.50-13.00, 13.00-13.25, 13.25-13.50, 13.50-14.00, 14.00-14.25, 14.25-14.50, 14.50-15.00, 15.00-15.25, 15.25-15.50, 15.50-16.00, 16.00-16.25, 16.25-16.50, 16.50-17.00, 17.00-17.25, 17.25-17.50, 17.50-18.00, 18.00-18.25, 18.25-18.50, 18.50-19.00, 19.00-19.25, 19.25-19.50, 19.50-20.00, 20.00-20.25, 20.25-20.50, 20.50-21.00, 21.00-21.25, 21.25-21.50, 21.50-22.00, 22.00-22.25, 22.25-22.50, 22.50-23.00, 23.00-23.25, 23.25-23.50, 23.50-24.00, 24.00-24.25, 24.25-24.50, 24.50-25.00, 25.00-25.25, 25.25-25.50, 25.50-26.00, 26.00-26.25, 26.25-26.50, 26.50-27.00, 27.00-27.25, 27.25-27.50, 27.50-28.00, 28.00-28.25, 28.25-28.50, 28.50-29.00, 29.00-29.25, 29.25-29.50, 29.50-30.00, 30.00-30.25, 30.25-30.50, 30.50-31.00, 31.00-31.25, 31.25-31.50, 31.50-32.00, 32.00-32.25, 32.25-32.50, 32.50-33.00, 33.00-33.25, 33.25-33.50, 33.50-34.00, 34.00-34.25, 34.25-34.50, 34.50-35.00, 35.00-35.25, 35.25-35.50, 35.50-36.00, 36.00-36.25, 36.25-36.50, 36.50-37.00, 37.00-37.25, 37.25-37.50, 37.50-38.00, 38.00-38.25, 38.25-38.50, 38.50-39.00, 39.00-39.25, 39.25-39.50, 39.50-40.00, 40.00-40.25, 40.25-40.50, 40.50-41.00, 41.00-41.25, 41.25-41.50, 41.50-42.00, 42.00-42.25, 42.25-42.50, 42.50-43.00, 43.00-43.25, 43.25-43.50, 43.50-44.00, 44.00-44.25, 44.25-44.50, 44.50-45.00, 45.00-45.25, 45.25-45.50, 45.50-46.00, 46.00-46.25, 46.25-46.50, 46.50-47.00, 47.00-47.25, 47.25-47.50, 47.50-48.00, 48.00-48.25, 48.25-48.50, 48.50-49.00, 49.00-49.25, 49.25-49.50, 49.50-50.00, 50.00-50.25, 50.25-50.50, 50.50-51.00, 51.00-51.25, 51.25-51.50, 51.50-52.00, 52.00-52.25, 52.25-52.50, 52.50-53.00, 53.00-53.25, 53.25-53.50, 53.50-54.00, 54.00-54.25, 54.25-54.50, 54.50-55.00, 55.00-55.25, 55.25-55.50, 55.50-56.00, 56.00-56.25, 56.25-56.50, 56.50-57.00, 57.00-57.25, 57.25-57.50, 57.50-58.00, 58.00-58.25, 58.25-58.50, 58.50-59.00, 59.00-59.25, 59.25-59.50, 59.50-60.00, 60.00-60.25, 60.25-60.50, 60.50-61.00, 61.00-61.25, 61.25-61.50, 61.50-62.00, 62.00-62.25, 62.25-62.50, 62.50-63.00, 63.00-63.25, 63.25-63.50, 63.50-64.00, 64.00-64.25, 64.25-64.50, 64.50-65.00, 65.00-65.25, 65.25-65.50, 65.50-66.00, 66.00-66.25, 66.25-66.50, 66.50-67.00, 67.00-67.25, 67.25-67.50, 67.50-68.00, 68.00-68.25, 68.25-68.50, 68.50-69.00, 69.00-69.25, 69.25-69.50, 69.50-70.00, 70.00-70.25, 70.25-70.50, 70.50-71.00, 71.00-71.25, 71.25-71.50, 71.50-72.00, 72.00-72.25, 72.25-72.50, 72.50-73.00, 73.00-73.25, 73.25-73.50, 73.50-74.00, 74.00-74.25, 74.25-74.50, 74.50-75.00, 75.00-75.25, 75.25-75.50, 75.50-76.00, 76.00-76.25, 76.25-76.50, 76.50-77.00, 77.00-77.25, 77.25-77.50, 77.50-78.00, 78.00-78.25, 78.25-78.50, 78.50-79.00, 79.00-79.25, 79.25-79.50, 79.50-80.00, 80.00-80.25, 80.25-80.50, 80.50-81.00, 81.00-81.25, 81.25-81.50, 81.50-82.00, 82.00-82.25, 82.25-82.50, 82.50-83.00, 83.00-83.25, 83.25-83.50, 83.50-84.00, 84.00-84.25, 84.25-84.50, 84.50-85.00, 85.00-85.25, 85.25-85.50, 85.50-86.00, 86.00-86.25, 86.25-86.50, 86.50-87.00, 87.00-87.25, 87.25-87.50, 87.50-88.00, 88.00-88.25, 88.25-88.50, 88.50-89.00, 89.00-89.25, 89.25-89.50, 89.50-90.00, 90.00-90.25, 90.25-90.50, 90.50-91.00, 91.00-91.25, 91.25-91.50, 91.50-92.00, 92.00-92.25,